

Damit es im rollenden Stinker warm ist

Zu: „Lobbyarbeit für Verbrenner“, FR-Wissen vom 3. Juli

Lieber Professor Koch, es ist schon peinlich, was manche „Experten“ an wissenschaftlichen Erkenntnissen absondern, nicht wahr? So schwierig ist das mit dem Stromverbrauch der E-Autos doch gar nicht. Sie verbrauchen durchschnittlich 15 kWh Strom pro 100 Kilometer. Betrachten wir die ungünstigste Art der Stromerzeugung, worst case, ohne Wind und Sonne: In einem stationären Dieselmotorwerk mit 40 Prozent Wirkungs-

grad brauchen Sie zur Herstellung dieser Strommenge – wir reden nicht von Ökostrom! – 3,75 bis vier Liter Dieselmotorstoff. Ihr Pkw braucht für 100 km laut KBA schon mal 6,5 Liter. Ein bisschen mehr, oder? Und die Abgasreinigung bei stationären Motoren funktioniert wenigstens, anders als beim Auto.

Das Interessante kommt aber noch: Die restlichen 60 Prozent der Energie, die das (Blockheiz-)Kraftwerk nicht als Strom ab-

gibt, können Sie als Wärme nutzen. Interessant, wenn Sie bedenken, dass über 50 Prozent des bundesweiten Energiebedarfs in Form von Wärme zur Gebäudeheizung benötigt werden. Im Pkw geht diese Wärme verloren. Naja, nicht ganz; ein bisschen was nutzen Sie, um den rollenden Stinker im Winter innen schön warm zu machen. Aber das ist – wissenschaftlich gesehen – vernachlässigbar.

Prof. Harald Klausmann, Groß Gerau

CO₂-neutral bedeutet nicht CO₂-frei

Klimaschutz ist kein Selbstläufer: „Retten statt verzichten“, FR-Meinung vom 24. Juni

Mit ihren Nachbesserungen zum Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung die nationalen Klimaziele verschärfen und Deutschland bis 2045 klimaneutral machen. Dies hat Auswirkungen auf alle Stufen der Leistungserbringung des umwelt- und klimaschädlichen Luftverkehrs. So will Fraport „den Flughafen“ bis 2050 CO₂-frei betreiben. Diese Aussage ist insofern falsch, als es hier nur um den fraport-eigenen CO₂-Fußabdruck von gerade mal 9,7 Prozent geht, während die luftverkehrsinduzierte CO₂-Last von immerhin noch 1,57 Mio. Tonnen CO₂ außen vor gelassen wird mit der hanebüchener Begründung, dies läge

schließlich nicht in ihrem Verantwortungsbereich. Dabei sieht das Geschäftsmodell von Fraport gerade das Starten und Landen von Flugzeugen vor. Genauso gut könnte der Betreiber einer Gartenwirtschaft argumentieren, für den Krach der Gäste nach 23 Uhr könne er persönlich nichts, würden doch seine Speisen und Getränke nahezu lautlos serviert. Um das Problem weltweit doch noch lösen zu können, hat sich die internationale Luftfahrtorganisation ICAO 2016 das marktbasierende Klimaschutzinstrument Corsia ausgedacht mit dem Ziel, den internationalen Flugverkehr ab 2020 nur noch CO₂-neutral (nicht zu verwechseln mit CO₂-

frei) wachsen zu lassen. Ausgerechnet in armen, wirtschaftlich extrem abhängigen, schlecht regierten Ländern mit einem sehr kleinen CO₂-Fußabdruck, deren Bevölkerung meist noch nie geflogen ist, sollen über Zertifikate Klimaschutzaktivitäten finanziert werden, damit geschätzt drei Prozent der Weltbevölkerung aus den wohlhabenden Ländern mit gutem Gewissen in der Weltgeschichte herumfliegen können. Flüchtlinge aus diesen Ländern sind bei uns nicht willkommen. Zur Kompensation der Klimaschäden, die wir mit unserem Vielfliegen anrichten, dürfen sie dagegen gerne erhalten.

Hans Schinke, Offenbach



**BRONSKI IST IHR
MANN IN DER
FR-REDAKTION**

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Macht unter Mächten: ‚Strategische Autonomie‘ Europas?“ Mit Hanna Pfeifer (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), Michael Gahler (CDU, MdEP), Alexander Kmentt (Botschafter, ständiger Vertreter Österreichs im politischen und sicherheitspolitischen Komitee der EU), Martin Winter (Journalist). Zur Teilnahme in Präsenz registrieren Sie sich bitte auf fr.de/anmeldung (Stichwort „HSFK“). Livestream: youtube.com/hausamdom
Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstr. 3, Frankfurt

Thomas Kaspar und **Karin Dalka** sprechen mit Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock (Grüne) über die Veränderungen, die ein Wahlsieg der Grünen bewirken würde. Im Anschluss diskutiert Baerbock mit Leserinnen und Lesern der FR. Wenn Sie dabei sein möchten, mailen Sie uns Ihre Frage mit einer kurzen persönlichen Vorstellung an chefredaktion@fr.de (Betreff: „Baerbock“).
Mittwoch, 21. Juli, 18.30 Uhr

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet unter frblog.de/lf-20210607

MU_FRDLES02_4c - B_164440

